




Der Kinderschutzbund
Bezirksverband
Halle (Saale)

2024

JAHRES BERICHT

**DER KINDERSCHUTZBUND (DKSB)
BEZIRKSVERBAND HALLE (SAALE) E.V.
KINDERHAUS BLAUER ELEFANT**

 +49 345 7704987

 info@kinderschutzbund-halle.de

 www.kinderschutzbund-halle.de



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit vorliegendem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen kleinen Überblick über unsere Vereinsaktivitäten und Projekte geben, die wir dank der Mitarbeitenden, den ehrenamtlich Tätigen und des Vorstandes mit viel Engagement und Leidenschaft umsetzen konnten. Gemeinsame Ziele zu erreichen, bedeutet Herausforderungen anzunehmen, Ideen zu entwickeln und manchmal auch neue Wege zu gehen...

Im Rahmen der Umbau- und Sanierungsphase unseres Hauses entstanden im Jahr 2024 weitere moderne, einladende Räume, die den Austausch, die Begegnung und die Zusammenarbeit fördern. So können wir noch besser den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und Familien gerecht werden und neue Zielgruppen ansprechen. Personell waren wir noch nie so gut aufgestellt, wie im Berichtszeitraum. In unserem Haus wird gelernt, gekocht, getanzt, gewerkelt, gelacht, gespielt, Sport getrieben und vor allem, es wird zugehört! Alle Projekte werden mit viel Fachkompetenz, Herz und Verstand geleitet. Die Rückmeldungen, die uns erreichen, erfreuen und motivieren uns weiterhin unser Bestes zu geben.

Trotz einer soliden buchhalterischen Ausgangslage sahen wir uns gegen Ende des Jahres mit einer besonders schwierigen Situation konfrontiert. Die gestiegenen Kosten beim Umbau, der nicht bestätigte Haushalt der Stadt Halle (Saale) und verzögerte Freigaben für Projektmittel brachten uns in eine finanzielle Notlage, welche nur mit Unterstützung des DKSB Bundesverbandes, einiger Kreditinstitute und großzügigen Spenden zu bewältigen war. Der Vorstand und die Geschäftsführung mussten mit Entschlossenheit und Weitblick agieren, um diese Herausforderung zu meistern.

Als Vorsitzende des Kinderschutzbundes ist es mir ein großes Anliegen im Namen des Vorstandes, unserer Geschäftsführung und jedem einzelnen Mitarbeitenden, ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr auszusprechen. Wir freuen uns, dass wir auch das Jahr 2025 gemeinsam aktiv gestalten werden. Es wird sicher manchmal Anstrengungen brauchen, aber jede Herausforderung ist auch eine Chance, zu wachsen und stärker zu werden für einen starken „BLAUEN ELEFANTEN“, der sich für mehr Kinderfreundlichkeit, soziale Chancengleichheit und Zusammenhalt in der Gesellschaft einsetzt.

„Man muss jedem Hindernis Geduld, Beharrlichkeit und eine sanfte Stimme entgegenstellen.“

(Thomas Jefferson)

Wir danken allen Mitgliedern, Freunden und Förderern des Kinderschutzbundes für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen.



Beate Bunge
Vorstandsvorsitzende

Vorstand ab 05/2024



Beate Bunge
Vorsitzende



RAIN Yvonne Lehigh
Stellvertreterin



Dr. Detlef Wend
Stellvertreter



Thomas Müller
Schatzmeister



Kai Ritter
Schriftführer



Sabine Schütz
Beisitzerin



Andreas Düring
Beisitzer

Geschäftsleitung



Christian Kühne
Geschäftsführer



Carola Richter
Stellv. Geschäftsführerin

Inhaltsverzeichnis

Frühkindliche Bildung „Vom Wissensdurst und NervenKITZel“	4
Offener Kinder- und Jugendtreff	5
Interkulturelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	7
Bauspielplatz „KiFaNa“ (Kinder - Familie - Natur)	9
Kinder- und Jugendtelefon / Elterntelefon	11
Schulsozialarbeit an der Förderschule „Janusz Korczak“	12
Schulsozialarbeit an der Grundschule „Silberwald“	13
Schulsozialarbeit an der Grundschule „Hanoier Straße“	15
Schulsozialarbeit an der Grundschule „Frieden“	16
„Tatüte“ – Gesundes Pausenbrot für Kinder	17
Aktionsfeld Familie.....	17
Interkulturelle Familienarbeit	19
Family-MIND Miteinander-Intensiv-Nachhaltig-Deeskalierend	21
Begleiteter Umgang.....	22
Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit	23
Herzlichen Dank	24
Mitgliedschaft	24
Kinderhäuser BLAUER ELEFANT.....	27

Mehr Informationen, Beiträge und Fotos ...

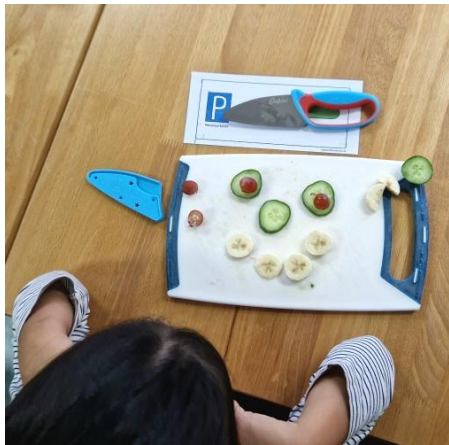


Frühkindliche Bildung „Vom Wissensdurst und NervenKITzel“

KITZ & Co. - FORSCHEN, SCHNIPPELN, HÜPFEN

„Hallo, BLAUER ELEFANT!“ - So wurden wir oft freudig winkend und mit strahlenden Gesichtern von den Kindern in den Kitas begrüßt.

Unsere Frühkindliche Bildung in den Kitas „Zwergenhaus“, „Integrative Kita Kunterbunt“ und „Kleiner Spatz“



förderte und forderte die Vorschulkinder. Wie auch in den letzten Jahren war deutlich, dass die Kinder mit großem Interesse teilnahmen, es ihnen jedoch teilweise schwer fiel, sich zu konzentrieren, eine Weile still zu sitzen, zuzuhören oder zu sprechen und Arbeitsschritte geordnet durchzuführen.

Aufgrund fehlenden Personals mussten wir anfangs des Jahres Themenbereiche der veränderten Situation konzeptionell neu anpassen. Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen nun verstärkt auf kindlichem Spiel & Bewegung, Entspannung und der gesunden Ernährung. Auch wenn herausfordernde Zeiten

und Monate bevorstanden, machten wir immer das Beste daraus.

Mit Fertigstellung des neuen KiTz-Raumes, fanden auch wieder die Experimentiertische und das vielfältige Projektmaterial einen geordneten Platz. Die Kita-Kinder konnten unser Haus und das Außengelände für die regelmäßigen frühkindlichen Angebote nutzen. Auch bei etwas schlechterem Wetter nutzten die Erzieher*innen das weitläufige Gelände, die Grünflächen und Spielgeräte.



Um den Vorschulkindern einen guten Übergang zur Grundschule zu gestalten, stand die Stärkung der motorischen und sozialen Kompetenzen, das Kennenlernen von Bewegungs- und Kreisspielen, das Fangen von Bällen, Üben einer Rolle vorwärts, Zehenspitzenengang sowie das Erlernen von Schlussprüngen im Vordergrund. Die Vorschulkinder erfreuten sich an den umfangreichen Ball- und Bewegungsspielen und aufgebauten Parcours. Durch

Rituale und Wiederholungen konnten sie selbstwirksam spielerisch die Spielsituationen erleben. Dabei lernten sie sich in Kleingruppen besser kennen, achteten gemeinsam auf die Einhaltung der Spielregeln, lernten voneinander und trainierten das "Zuhören". Große Herausforderungen stellten die unterschiedlich ausgeprägten kognitiven und sprachlichen Kompetenzen der Kinder dar. Hier wurde ein hoher Förderbedarf sichtbar.

Die Vorschulkinder kamen gern in unser Haus. Hier wurde geschnippelt, gehüpft und es wurden tolle Dinge erforscht. Ab September konnten wir das Themengebiet Forschen & Experimentieren wieder verstärkt anbieten. Die Experimente halfen Kindern, abstrakte Theorien in einen realen Kontext zu setzen. Sie konnten selbst ausprobieren, beobachten und Ergebnisse erzielen, auch mit der Botschaft, dass Fehler passieren dürfen/können. Die Experimentierpalette reichte von „Farbverläufen“ über „schwimmende Gegenstände“ bis hin zum „Vulkan-Ausbruch“ und der Herstellung unterschiedlicher Gemische, wie bspw. Seifenblasen. Durch das gemeinsame Forschen wurde die kindliche Neugier angeregt, aber auch die Zusammenarbeit und Problemlösefähigkeit geschult.

Zahlreiche Dokumentationen, Fotos und Aushänge an den Pinnwänden der Kitas, zeugten von dem vielfältigen Tun und weckten auch das Interesse der Eltern. „Schau mal, Mama, da bin ich drauf! Das ist mein Vulkan!“, sagte Leon zu seiner Mutter, während sie die Aushänge an der Vorschultafel der Kita betrachtete.

Zum 25-jährigen Jubiläum der Integrativen Kita „Kunterbunt“ waren wir mit einem „Forscher-Angebot“ für Groß und Klein vor Ort. Natürlich durfte ein Geschenk nicht fehlen und bei den vielen täglichen Herausforderungen, kamen uns nur Entspannungshilfen in den Sinn. Bestenfalls können sie in den Kita-Alltag integriert werden, sorgen für Wohlfühlmomente und mehr „Gelassenheit“ im Kita-Alltag.

Ab November 2024 war leider auch klar, dass das Kooperationsprojekt in 2025 nicht weiter fortgeführt werden kann, weil die erforderlichen finanziellen Mittel gestrichen wurden.

Das Mitgefühl und die Aussagen der Erzieher*innen aller Kitas waren fast gleich: „Schade, dass es nicht weitergeht. Das Projekt gibt es doch schon so viele Jahre. Wir brauchen euch. Eure frühkindlichen Angebote sind so bereichernd und ein echter Zugewinn für die Kinder, das kann doch nicht beendet werden!“

„Gibt es wirklich kein Geld?“

„Jetzt, wo die Räume bei euch fertig sind und wir endlich wieder richtig loslegen könnten, geht es nicht weiter?“

Wir kommen so gern zu euch!“

Wir konnten uns nur bedanken und eine herzliche Einladung aussprechen: „Ihr wisst ja, wo wir zu finden sind - wir sehen uns wieder! Kommt gern im BLAUEN ELEFANTEN vorbei!“

Offener Kinder- und Jugendtreff

Ein Stück des Weges gemeinsam gehen ...

2024 gab es wieder eine „Gala der Jugend“. Im schönen Ambiente der Waldbühne des Peißnitzhauses wurde die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Halle (Saale) vorgestellt. Eine Besucherin fragte: „Kann man in einem Satz sagen, was ihr da macht?“. Das ist bei der Vielfalt unserer Angebote und Aufgaben gar nicht so einfach, aber nach kurzem Überlegen folgte die Antwort: „Wir begleiten junge Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden, räumen mit ihnen gemeinsam die Steine aus dem Weg, damit sie nicht stolpern und falls doch, zeigen wir ihnen, dass es auch noch alternative Wege gibt.“





Nach Abschluss der Umbau- und Sanierungsmaßnahme in den offenen Bereichen konnte endlich wieder eingeräumt und neu gestaltet werden. Die strikte räumliche Trennung von Kindern und Jugendlichen, welche es vor dem Umbau gab, wurde zum Teil aufgehoben. Künftig können Kinder und Jugendliche gleichermaßen den Tobe- und den Tischtennisraum nutzen und dabei gegenseitige Rücksichtnahme lernen. Das klappt (wie vieles im Leben) mal besser und mal weniger gut. Im Austausch untereinander kommt es einerseits zu Unstimmigkeiten und andererseits auch zu gemeinsamen Aktionen. So fuhren insgesamt neun Kinder und Jugendliche im Rahmen des Projektes „Zwischen sozialen Netzwerken und

Smart(en)phones“ drei Tage nach Berlin. In einer Welt, die oft von digitalen Medien dominiert wird, wollten wir aktiv sein, wertvolle Impulse geben und gleichzeitig wichtige Lebenskompetenzen vermitteln. So lag vor den Kindern und Jugendlichen ein spannendes Wochenende mit vielen Unternehmungen, Attraktionen und Informationen. Schnell wuchsen alle zu einer Gruppe zusammen und passten aufeinander auf, damit niemand im Großstadtrubel verloren geht.



In den altersspezifischen Gruppenräumen können Jugendliche im Clubraum chillen und quatschen, parallel dazu nutzen die Kinder den Spiel- und Kreativraum oder Leseclub für ihre Interessen. Mit Montage der Spiegelwand konnten endlich auch wieder neue Tanzmoves für das Stadtteilst und die „Gala der Jugend“ geprobt werden. Im Gewaltpräventionsprojekt „Pass auf dich auf!“ wurden alternative Handlungsweisen in stressigen Situationen erprobt und geübt. Da der Fitnesskeller bislang noch nicht nutzbar war, schufen wir andere Trainingsmöglichkeiten, um sich auszupeinern, den Alltagsstress hinter sich zu lassen und die mentale Gesundheit zu fördern. In den großen, hellen Räumen gab es auch 2024 wieder tolle Projekte und Angebote. Regelmäßig wurde in der neuen, schicken Küche gekocht, Wissen über gesunde Ernährung und Skills für den späteren eigenen Lebensweg erworben.



Der wöchentliche Projekttag im Kindertreff setzte mit dem Themenblock „Miteinander“ neue Akzente im Haus. Der neu gewählte Kindersprecher hatte viele Vorschläge von den Kindern gesammelt und für die Gestaltung der Angebote zusammengetragen. Auch die Erwachsenen ließen sich von so viel Kreativität anstecken und

entwickelten in der Ideenwerkstatt neue Arbeitsansätze und diskutierten Möglichkeiten, wie wir mit veränderlichen Personalsituationen umgehen wollen, wenn Mitarbeitende, die über das Jobcenter gefördert werden, wegfallen.

Doch wir waren nicht nur im Haus, sondern auch stadtweit, im Umland und überregional mit den jungen Menschen unterwegs. Alternative Wege werden leichter begreifbar, wenn man sie erlebt hat. So lernten die Kinder bei der Ferienfahrt ins KIEZ „Inselparadies“ in Petzow und die Jugendlichen beim Sommercamp in Stichelsdorf neue Orte, Menschen und Möglichkeiten kennen. Sie konnten neue Hobbys entdecken, Spiele erfinden oder Projekte starten, die ihre Kreativität anregen oder Gelerntes vertiefen. Im Stadtteil Silberhöhe nahmen wir an verschiedenen Events, wie den Rossi-Fußballcup und den Scootercontest teil oder führten gemeinsame Aktionen auf unserem Bauspielplatz „KiFaNa“ durch.



Wenn uns dann noch Ehemalige besuchen und uns sagen, dass die Zeit im „BLAUEN ELEFANTEN“ für sie wichtig war, weil sie ihnen neue Möglichkeiten gezeigt hat, dann ist das ein deutliches Zeichen für den richtigen Weg, den wir gemeinsam und projektübergreifend im Verein gehen.

„Ich kann es nicht in Worte fassen wie froh ich bin das ich dabei sein durfte und euch sehr coolen und tollen Menschen kennen lernen durfte, ich bin so glücklich, ich kann mich wirklich nur 1000 mal bedanken für alles danke.“

(Jugendliche am 03.11.2024 bei Instagram)

Interkulturelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen



Im vergangenen Jahr konnten wir mit vielen spannenden und inklusiven Aktivitäten auch wieder viele Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Migrationsgeschichte erreichen. Besonders in meiner Rolle als Mitarbeiterin für Migration und Integration durfte ich erleben, wie vielfältig und kreativ sich junge Menschen entwickeln, die neu in Deutschland sind oder aus anderen Kulturen kommen. Überwiegend zählten zu den regelmäßigen Besucher*innen unseres Hauses junge Menschen, deren Familien vor kurzer oder langer Zeit aus Ländern wie der Ukraine, Rumänien, Syrien, Russland und verschiedenen afrikanischen Ländern migriert sind. Unser Ziel war es, ein inklusives,

offenes Umfeld zu schaffen, in dem sich alle wohlfühlen und ihre individuellen Talente frei entfalten können – unabhängig von ihrer Herkunft.

Ein Highlight des Jahres war die Teilnahme einer Gruppe junger Romnja an den *Bildungswochen gegen Rassismus* im März 2024: Sie stellten die Ergebnisse ihres social media Workshops aus 2023 zum Thema *Beauty Tutorials* aus und stellten individuelle Perlenarmbänder mit anderen Kindern her. Dort hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu zeigen, neue Leute zu treffen und sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen. Unvergesslich blieb dabei der mutige und tolle Auftritt auf der Bühne zweier Mädchen der Gruppe, die spontan mit einer Band rappten.

Themen, mit denen viele der Kinder und Jugendlichen weiterhin konfrontiert waren, blieben vor allem schulische Schwierigkeiten: Schulabsentismus, mangelnde Sprachkenntnisse und fehlende Unterstützung im familiären Umfeld. Diese Herausforderungen erforderten viel Unterstützung bei der Bewältigung von Hausaufgaben und eine individuelle Begleitung, um den jungen Menschen zu helfen, ihre schulischen Ziele zu erreichen. Gerade in diesen Bereichen war es besonders wichtig, dass wir ihnen mit viel Geduld und Empathie zur Seite standen.

Besonders Mädchen aus Familien mit konservativ-patriarchalischen Strukturen haben oft nur wenig Rückhalt, wenn es um ihre schulische Entwicklung geht, da Bildung in ihren Familien häufig nicht als bedeutend für ihren Lebensweg betrachtet wird. Sie erleben einen ständigen Spagat zwischen den Normen und Werten ihrer Herkunftskultur und denen der Gesellschaft, in der sie leben. Um diese kulturellen Konflikte zu adressieren, unterstützten wir sie mit individueller, vertrauensvoller Hilfe.



Darüber hinaus gab es viele tolle Freizeitaktivitäten im Rahmen des offenen Treffs, die den Kindern und Jugendlichen unvergessliche Erlebnisse bescherten und in denen die Sprache und Belastungen zugunsten der gemeinsamen Erlebnisse in den Hintergrund traten. So war das Ponyreiten ein echtes Abenteuer. Inmitten der Natur, auf den Rücken der Ponys, lernten die Kinder nicht nur viel über die Tiere, sondern auch über Teamarbeit und Verantwortung.



Auch das Eislaufen im Eisdome Halle war ein echtes Vergnügen! Einige der jungen Menschen standen zum ersten Mal auf Schlittschuhen, während andere sich mit viel Geschick auf dem Eis bewegten. Es war beeindruckend zu sehen, wie schnell die Gruppen zusammenfanden, sich gegenseitig halfen und gemeinsam Spaß hatten – ganz ohne sprachliche Barrieren.

Ein besonderes Augenmerk legten wir auch auf das interkulturelle Vesper. Bei dieser gemeinsamen Mahlzeit tauschten sich die Kinder und Jugendlichen über ihre kulinarischen Traditionen aus. Von Eierkuchen über rumänischen Cornuleze bis hin zu Sushi – es war ein Fest für die Sinne und eine wunderbare Gelegenheit, mehr über die Herkunft und die Geschichten der anderen zu erfahren.

Bauspielplatz „KiFaNa“ (Kinder - Familie - Natur)

„Feuer und Flamme“ – waren die Kinder, wenn es darum ging, im kontrollierten Rahmen das Feuermachen auszuprobieren und in geselliger Runde den tänzelnden Flammen zu zusehen, denn das Gefühl der Wärme und des Zusammenseins wurden als sehr entspannend und zufriedenstellend wahrgenommen. Diese positiven Erlebnisse haben uns bewogen, den Treffpunkt an der Feuerschale an jedem Öffnungstag anzubieten, damit auch zurückhaltende Kinder selbst aktiv werden konnten. Damit verbunden entstand die Begeisterung für das Hacken von Feuerholz. Eine einfache, aber sehr effektive Vorsichtsmaßnahme, eine Halterung für das zu spaltende Holz, sowie die kontinuierliche Anwesenheit des Personals, ermöglichten Kindern ab 6 Jahren, sich zu erproben und qualifizierte Erfolgserlebnisse zu erreichen.



Feuer, Stockbrot, Eis, Waffeln, Obst, Marshmallows - der Bauspielplatz bietet Platz für alle Sinne



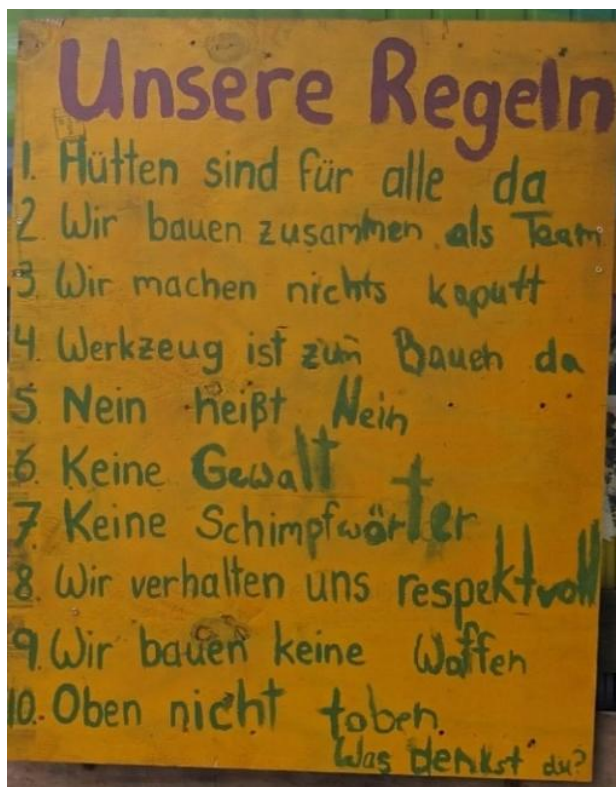
Durch die zusätzlichen innovativen Projekte „Silbergrund“ und „Neue Chancen mit Sozialstunden“ konnten wir neue Zielgruppen gewinnen. Folgerichtig mussten auch die bisherigen Regeln neu verhandelt und transparent gemacht werden. Als sichtbarer Ausdruck dessen wurde das Schild „Unsere Regeln“ zentral einsehbar auf dem Bauspielplatz befestigt. Dieses beschreibt geltende Verhaltensnormen und Erwartungen und zieht den Blick der Besuchenden auf sich, was sich sehr positiv auf ein respektvolles Miteinander auf dem Platz auswirkt. Schon am Eingang wird jetzt unmissverständlich auf ein Alkohol- und Drogenverbot auf dem Gelände hingewiesen.

Obwohl wir wirklich bei jedem Wetter draußen sind, ist es doch bei Nässe und Wind manchmal sehr ungemütlich – daher war das große Projekt des letzten Jahres der gemeinsame Bau eines Winterquartiers, um auch in der kalten und dunklen Jahreszeit für alle vor Ort zu sein. Dank einer großzügigen Holzspende konnte das Team des Bauspielplatzes unter großem Einsatz und Mithilfe der Kinder, Jugendlichen und Sozialstundenleistenden von August bis November dieses Bauvorhaben realisieren. Die Kinder und Jugendlichen verfolgten die Entstehung des Quartiers, halfen teilweise mit

und lernten dabei verschiedene Arbeitstechniken kennen, wie bspw. das Betongießen, das Bauen und Befestigen von Dach-, Wand- und Bodenkonstruktionen, den Fenstereinbau, Isoliermethoden und vieles mehr. Das Winterquartier bietet Kindern und Jugendlichen wetterunabhängig einen Rückzugsort, in dem bei Wärme und Gemütlichkeit verschiedene Schnitz- und Werkangebote möglich sind. Zudem werden Schließzeiten und sich daraus ergebende Ortsveränderungen minimiert.



Die Identifikation der Nutzergruppen mit dem Bauspielplatz erkennt man nicht zuletzt daran, dass jedes Bauwerk einen „kifanischen“ Namen erhält und so heißt ein Unterstand auch mal „Wohnzimmer“, weil er bspw. im Zentrum des Platzes steht und einen wichtigen Anlaufpunkt bildet.



Der Bauspielplatz bietet vielfältige Naturerlebnisse. Da lohnt sich genaues Hinschauen und flink sein, bevor sich das Fotomotiv versteckt;-)

Kinder- und Jugendtelefon / Elterntelefon

Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) sowie das Elterntelefon (ET) Halle (Saale) sind Mitglied im bundesweiten Beratungsnetzwerk der Nummer gegen Kummer e. V. und bieten Anrufenden einen niederschweligen, kostenfreien und themenoffenen Zugang. Beide Angebote fördern eine offene Kommunikation und helfen dabei, eigenverantwortliche Lösungen zu finden.



Alle Anrufer*innen können ihre Sorgen und Fragen, ohne Angst vor Verurteilung oder Stigmatisierung, in einem geschützten Rahmen äußern. Dafür sind ausgebildete Berater*innen während der Beratungszeiten verfügbar, hören zu und geben Unterstützung und Orientierung in herausfordernden Zeiten. Die Anonymität erleichtert Anrufenden auch über sensible Themen zu sprechen, die sie möglicherweise nicht mit Freunden oder der Familie teilen möchten. So stellen die Beratungstelefone eine wichtige Ressource für mehr Selbstwirksamkeit von Kindern, Jugendlichen und Eltern dar.



Am Kinder- und Jugendtelefon wurden im Berichtszeitraum über 4500 Anrufe angenommen. Egal, ob es um Selbstfindung, Streit in der Schule, Probleme mit Freunden, familiäre Schwierigkeiten oder andere belastende Themen ging, die Berater*innen halfen neue Perspektiven und mögliche Lösungsschritte zu entwickeln.

Oftmals stehen auch Eltern vor schwierigen Entscheidungen, familiären Herausforderungen oder wissen nicht, wie sie mit bestimmten Situationen umgehen sollen, davon zeugen über 750 Anrufe am Elterntelefon im Jahr 2024. In den Gesprächen wurden u. a. Erziehungsfragen, Verhaltensauffälligkeiten, schulische und familiäre Problematiken thematisiert.



Ehrenamtliches Engagement spielt nicht nur gesamtgesellschaftlich eine große Rolle, sondern insbesondere auch an den Beratungstelefonen. Unser Team bestand 2024 aus 20 aktiven Berater*innen. Viele von ihnen sind schon seit Jahren fest mit den Angeboten und unseren Verein verwurzelt, weil sie ähnliche Werte und Interessen teilen, aber auch die Zugehörigkeit und den Zusammenhalt sehr schätzen. Neben den gebotenen Qualitätsstandards bringen sie nicht nur ihre Zeit und Fähigkeiten ein, sondern auch viel Leidenschaft sowie Engagement. Uns ist sehr wichtig, Möglichkeiten zu schaffen, welche die Bindung und Gemeinschaft stärken.



2024 konnten wir gemeinsam mit den Ehrenamtlichen und Koordinatorinnen der KJT/ET-Standorte Halberstadt und Magdeburg an einer zweitägigen Weiterbildung zu „Motivstrukturen im Ehrenamt“ teilnehmen und an einer politischen Bildungsreise nach Berlin. Der Kontakt untereinander förderte den Erfahrungsaustausch und half neue Ideen zu entwickeln.

Schulsozialarbeit an der Förderschule „Janusz Korczak“

Das Jahr 2024 war für die Korczakschule und die Schulsozialarbeit ein besonderes:

Zu Beginn des neuen Schuljahres kam eine neue Kollegin an Bord und das Team der Schulsozialarbeit war wieder vollständig. Die neu gefundene Energie war sehr willkommen, denn im September ging es im laufenden Schulbetrieb zurück in die Silberhöhe: Der Rückzug ins sanierte Schulgebäude nach vier Jahren Ausweichquartier war sehlich erwartet worden und gelang reibungslos.

Im neuen Schulgebäude haben wir zwar (wieder) weniger Platz, dafür aber gute Bedingungen für unsere Ideen und bereits laufende Projekte:

Eine Schülerfirma, die Biokosmetik und handgenähte Geschenktücher herstellt und mit 3D Druckern experimentiert. Ein Schülercafé, das vom Team der Schulsozialarbeit betrieben wird. Eine Bibliothek mit Platz für die Aktivitäten des Leseclubs. Eine modernisierte Keramikwerkstatt im Keller. Ein Makerspace mit Platz für 3D Drucker, Plotter und Maschinen zur Erprobung von Ideen. Ein Areal für den SchülerGarten mit mehr als 900 Quadratmetern für Hochbeete, Feuerschale, Sitzecke, Hängematten und Bienenstöcke.

Die Schulsozialarbeit konnte auch Spendengelder des Lionsclubs Halle für den Start einwerben.

Alle Projekte sind bereits am Laufen oder für das Jahr 2025 in den schulinternen Arbeitsgruppen auf den Weg gebracht.

Die Schulgemeinschaft ist weiterhin mit im Projekt „Schule im Aufbruch“ engagiert und ein Wandelteam trifft sich regelmäßig, um die gewünschten Veränderungen voranzubringen.

Unser Projekt zu den Namen der Waisenkinder Janusz Korczaks wurde aufmerksam verfolgt und so konnten wir der Korczakschule Ibbenbüren behilflich sein, die ein eigenes Projekt zu den Namen gestalten wollen.



Einer der großen Momente im Jahr 2024 war die Anbringung der Namen an der Schulfassade. Mit der Hebebühne ging es hoch hinaus und das Team um Boogie, dem ausführenden Künstler, trotzte der hochsommerlichen Hitze. Aus ästhetischen Gründen haben wir es stellvertretend bei 49 Namen belassen, die auf der Ostfassade gut lesbar für Spaziergänger zu sehen sind. Eine Metalltafel soll dann alle Fakten für Interessierte zusammenfassen und mit Hilfe eines QR Codes zur Homepage der Schule leiten.

Das Engagement der Schulgemeinschaft ist auch sonst nicht verborgen geblieben. Unter anderem gab es den ersten Preis des Landes Sachsen-Anhalt im Wettbewerb zum Thema Klimaschutz und Kommunikation, der mit 5000 Euro dotiert war.

Neu an der Schule ist das KlärWerk, das vom Team der Schulsozialarbeit angeboten wird. Konflikte zwischen Personen werden auf deren Wunsch hin moderiert, „geklärt“. Dabei können – im Gegensatz zum Schülergericht – auch Schüler*innen ein Gespräch mit Pädagog*innen einfordern. Grundlage ist das wechselseitige Zuhören: Jeder und jede bekommt dann die Möglichkeit zur Gegenrede. So soll Dialog statt verbaler Konfrontation ermöglicht werden.

Die durch den Rückzug wiedererlangte Nähe zum „BLAUEN ELEFANTEN“ wurde schon zu Besichtigungen und für einzelne Aktivitäten mit Klassen und Gruppen genutzt. An zwei von vier Tagen steht das Team der Schulsozialarbeit für die Hausaufgabenhilfe in den Räumen des DKSB zur Verfügung.

Schulsozialarbeit an der Grundschule „Silberwald“

Die Grundschule Silberwald verblieb auch noch zu Beginn 2024, bis zum Ende des Schuljahres, im Ausweichobjekt in der Ottostraße 25. Täglich mussten 230 Schüler*innen von ihrem Wohn- und Einzugsgebiet pünktlich zur Schule gefahren werden. Dies war in vielerlei Hinsicht spannend. Der längere Schulweg, einzuhaltende Busregeln, erschwerte Kommunikationswege verlangten von allen Beteiligten gleichermaßen Organisationstalent und Geduld ab. Was sonst oftmals auf kurzem Weg beim Hausbesuch geklärt werden konnte, musste nun überwiegend telefonisch gelingen, bspw. die Erinnerung an die Mitwirkungspflicht bei Krankmeldung des Kindes oder unentschuldigtem Fehlen, mögliche Gründe für Schulverweigerung oder Schulunlust.

Im Schulalltag unterstützte Schulsozialarbeit bei persönlichen Problemen, kleineren Anliegen und Streitigkeiten innerhalb der Klasse. Hier nahmen die Schüler*innen gerne die Hilfe und das Gesprächsangebot in den großen Pausenzeiten in Anspruch. Gemeinsam konnten Lösungswege besprochen, der soziale Frieden und ein angenehmes Klassenklima wieder hergestellt werden.

Weiterhin konnte die Schulsozialarbeit das Lehrerkollegium bei verschiedensten Themen, wie Schulverweigerung, herausfordernde Einzelfälle und den Umgang mit Belastungssituationen unterstützen. Hinzu kam die Zusammenarbeit mit verschiedenen Jugendhilfeträgern, Netzwerkpartnern und Nachhilfeeinrichtungen. Hier konnten gemeinsam Vereinbarungen, Vorhaben und Lösungen im Sinne des Kindeswohls getroffen werden. Da viele Schüler*innen im Nachmittagsbereich den offenen Kindertreff des Kinderschutzbundes besuchen und beim Erledigen der Hausaufgaben Unterstützung brauchten, wechselten sich Kolleg*innen der Migrationsarbeit, Schulsozialarbeit und Ehrenamtliche bei der Betreuung ab.

Mitten im laufenden Schulbetrieb mussten die Vorarbeiten für den geplanten Rückzug in das sanierte Schulgebäude vorbereitet werden. Das bedeutete Sichten, Sortieren und Packen, damit pünktlich zum Start der Sommerferien die Schlüssel übergeben werden konnten.



Mit vollen Kartons und einer neu besetzten Personalstelle begann das Schuljahr im August. Als Team Schulsozialarbeit fanden beide Kolleginnen schnell zueinander. Die Kinder freuten sich über das grundsanierte Schulgebäude und verirrten sich das eine oder andere Mal auf der Suche nach ihrem Klassenraum. Um sich nach den langen Sommerferien wieder im Klassenverband zusammenzufinden,



veranstalteten wir mit einer vierten Klasse einen Teamtag. Verschiedene Übungen mit Reifen und Teamturm sowie das Spielen von „Stille Post“ schulten die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, stärkten das Verantwortungsbewusstsein und steigerten die Problemlösungsfähigkeit der Kinder.

Im Laufe des Schuljahres unterstützten wir den Ethikunterricht in den ersten und zweiten Klassen. Das Erlernen der „Stopp-Regel“ half den Kindern auf spielerische Art die eigenen Grenzen festzulegen, aber auch zu respektieren, dass andere Menschen ebenfalls Grenzen setzen, die nicht überschritten werden dürfen.



Im November startete auf Initiative der Schulsozialarbeit die Streitschlichter-AG. Jeweils drei Kinder aus den dritten Klassen hatten sich freiwillig gemeldet, um sich gemeinsam in den Bereichen Konfliktverständnis und -erkennung, Kommunikationsfähigkeit, Deeskalationstechnik, Mediation, Empathie und Perspektivwechsel, Verantwortung und Teamarbeit zu Streitschlichtern ausbilden zu lassen. Die Kinder erlernen durch praktische Übungen, ihren Mitschülern zu helfen, Konflikte selbstbewusst und konstruktiv zu lösen und ein harmonisches Miteinander an der Schule zu fördern.



Zum Abschluss des Jahres fand für die Kinder ein Weihnachtsbasar mit verschiedenen Stationen statt. Gleichzeitig hatten Eltern und Interessierte die Möglichkeit, sich im neu sanierten Schulgebäude umzuschauen und die Lehrer*innen, das pädagogische Fachpersonal und die Schulsozialarbeiter*innen näher kennenzulernen.

Und auch der Weihnachtsmann gab sich die Ehre ...

Schulsozialarbeit an der Grundschule „Hanoier Straße“

Die Schulsozialarbeiter*innen der Grundschule „Hanoier Straße“ blicken auf ein herausforderndes und dennoch zufriedenes Jahr 2024 zurück. Viele der geplanten Projektideen konnten in die Tat umgesetzt werden. So starteten wir bereits im Frühling erfolgreich mit den Pausenhofturnieren auf unserem Bolzplatz – Zweifelderball, Ball über die Schnur und Fußball. Die Grundschüler*innen zeigten nicht nur viel Engagement und Spaß beim Spielen, auch das Anfeuern ihrer Mitschüler*innen bereitete ihnen sichtlich viel Freude. Parallel dazu wurden Spielsachen, wie Springseile, Tau und Hula Hoop Reifen an die Schüler*innen verteilt. Dadurch konnten Konflikt- und Gewaltsituationen zwischen den Kindern deutlich abgebaut werden. Auch das Projekt „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ konnte wiederbelebt werden. Mit vier Kindern der Klassenstufe vier fuhr Schulsozialarbeit zum Regionaltreffen nach Magdeburg. Hier konnten sich die Schüler*innen in verschiedenen Workshops intensiv mit der Thematik „Rassismus“ beschäftigen und fungierten anschließend als Multiplikator*innen. Sie eigneten sich nicht nur neues Wissen an, gleichzeitig war es für einige Kinder auch deshalb ein schönes Erlebnis, weil es ein Besuch in ihrer Landeshauptstadt war. Eine neu sanierte Schule bringt auch Herausforderungen mit sich, weil das Schild mit der Aufschrift „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ nicht an der Außenfassade angebracht werden durfte. Hier will Schulsozialarbeit jedoch nicht aufgeben und im Kontakt mit den Verantwortlichen nach einer Lösung suchen.



Im Rahmen des Sachunterrichtes wurde regelmäßig unser Bauspielplatz „KiFaNa“ aufgesucht. Unsere Kolleg*innen, die Lehrkraft und Schulsozialarbeit brachten den Schüler*innen den Umgang mit den Pflanzen sowie der Natur näher. So hatten die Kinder die Gelegenheit mitzuerleben, wie Pflanzen vom Samen oder Steckling zu erntereifen Pflanzen wuchsen. Diese wurden später zu einem leckeren Picknick verarbeitet. Ein verwildertes Fleckchen Erde, wurde mit Hilfe der Schüler*innen zu einem grünen Klassenzimmer

umgestaltet.

Darüber hinaus unterstützten wir den Sachunterricht in einer vierten Klasse zum Thema „Mein Körper“ und führten zur Stärkung der sozialen Kompetenzen sowie zur Besserung des Klassenklimas in Kooperation mit einem externen Anbieter Teamtrainings in der dritten Klassenstufe durch. Die Beratung von Schüler*innen, oft in Abstimmung mit den Lehrkräften war ein weiterer Schwerpunkt von Schulsozialarbeit. So beschäftigten die Kinder Themen, wie herausfordernde häusliche Schwierigkeiten, Konflikte im Klassenverband oder in den Hofpausen. Hier zeigte sich, dass die Kinder die Gespräche als Entlastung empfanden. Auch die Elternschaft wurde durch Gespräche sowie deren Begleitung zu verschiedenen Institutionen, wie Psychologen, dem Allgemeinen Sozialen Dienst unterstützt und nahmen diese Hilfe dankbar an. Bei Eltern mit Migrationshintergrund erwiesen sich

Haustürbesuche als ein geeignetes Angebot, um mit ihnen aufgrund von Sprachbarrieren in den Erstkontakt zu kommen. Die Lehrerschaft erfuhrt stetige Unterstützung im Umgang mit herausfordernden Schüler*innen und/ oder der Elternschaft.



2019 starteten wir das Butterfly-Projekt, welches Schulkinder über den Holocaust aufklärt. Dieses im Jahr 2006 in San Diego initiierte Projekt hat sich zu einem globalen Phänomen entwickelt, indem 1,5 Millionen handgefertigte Schmetterlinge auf der ganzen Welt entstehen sollen. Auch an der Fassade unseres Kinderhauses BLAUER ELEFANT erinnern die Schmetterlinge gegen das Vergessen. Dabei stehen die Schmetterlinge für die getöteten Kinder und Jugendliche während der Shoah. Einige Schüler*innen der Klassenstufe vier stellten diese Schmetterlinge her und erfuhren so

gleichzeitig etwas über die Geschichte des Holocausts. Die Schmetterlinge fanden im Eingangsbereich des Ärztehauses in der Silberhöhe einen würdigen Platz.

Schulsozialarbeit überzeugt im Schulalltag mit einer großen Reichweite und flexiblen Angeboten. Deshalb ist es wichtig und wünschenswert, Schulsozialarbeit mit mehr finanzieller Planungssicherheit zu begegnen, um an die bereits bestehenden Erfolge anknüpfen zu können.

Schulsozialarbeit an der Grundschule „Frieden“

Seit Oktober 2024 gibt es an der Grundschule „Frieden“ erstmalig Schulsozialarbeit. Unweit unseres Kinderhauses BLAUER ELEFANT wurde die Schulsozialarbeiterin herzlich empfangen und konnte die neuen Räumlichkeiten in Halle-Ammendorf beziehen. Damit startete ein lang ersehntes Angebot an der Schule, welches als Anlaufstelle für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte dient.



Nach gegenseitigem Kennenlernen und einer ersten Bedarfsanalyse, begleitet Schulsozialarbeit nun den Schulalltag und unterstützt in akuten Situationen. Dabei sollen Angebote zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktlösungsstrategien die Schulgemeinschaft stärken und das Schulklima verbessern. In den Hof- und Regenpausen schafft die Schulsozialarbeiterin freiwillige Bewegungsangebote und hat ein offenes Ohr für die Herausforderungen der Grundschul Kinder und ihrer Eltern.

Regelmäßige Informationen und Rückmeldungen helfen, die Bedarfe neu auszuloten und anzupassen.

In den knapp drei Monaten haben sich bereits zahlreiche Projektideen entwickelt, die für das kommende Jahr 2025 in die Tat umgesetzt werden wollen. Dazu zählt bspw. die Gestaltung des Pausenhofes.

„Tatüte“ – Gesundes Pausenbrot für Kinder

Unsere „Tatüte“ ist nicht nur ein Pausenbrot – es ist ein Kraftspender für den Schulalltag! Gesunde Pausenbrote sind ein wichtiger Ernährungsbaustein für Kinder. Sie fördern nicht nur die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, sondern helfen auch gesunde Gewohnheiten zu entwickeln und stärken das Immunsystem. Wir unterstützen eine ausgewogene Ernährung und lieferten 2024 zweimal wöchentlich an drei unserer Kooperationschulen die frisch zubereitete „Tatüte“. Dank der großzügigen Unterstützung des Edeka Center Wilhelm und der Bäckerei Lampe konnten wir frisches Brot mit Margarine, knackigem Salat, einer Scheibe Käse oder Wurst und etwas Gurkenfinish als Energiequelle an die Kinder ausgeben. Da wurde jeder Bissen zum Geschmackserlebnis! Schon längst ist das Projekt in dem jeweiligen Schulalltag integriert. Wann immer unser „ELEFANTENBUS“ mit der köstlichen Fracht an den Schulen vorfuhr, empfingen uns fröhlich winkende Kinderhände. Vielleicht lag es auch an einer ganz besonderen Zutat, mit der die über 16.000 Schnitten zubereitet wurden - eine Portion guter Laune!



Aktionsfeld Familie

Allgemeine Förderung von Familien durch allgemein zugängliche Veranstaltungen

Innerhalb der Familienbildung hielten wir vielfältige Angebote und Aktivitäten bereit, in denen sich Alleinerziehende und Familien begegnen, austauschen und ausprobieren konnten. Dies förderte nicht nur den sozialen Zusammenhalt, sondern bot auch einen Ort der Akzeptanz und des Verständnisses, an dem wichtige Vertrauens- und Beziehungsarbeit stattfand. In den verschiedenen angeleiteten Eltern-Kind-Gruppen (Zarte Bande – vom Ich zum WIR, Krabbelgruppe, Kita-Knirpse, Eltern-Kind-Spieltreff) gaben wir verschiedene Impulse zu Themenfeldern, wie Erziehung, Ernährung, Freizeitaktivitäten und kreative Beschäftigungen, aber auch Hilfestellungen im Alltagshandeln. Dabei ging es uns um die Beteiligung und Selbstwirksamkeit aller Familienmitglieder. Unsere Angebote zielen nicht nur auf den Austausch von Erfahrungen und Wissen ab, sondern sollen das Gefühl der Zugehörigkeit erlebbar machen.





Zum Jahresbeginn konnten wir endlich die neu entstandenen Räume der Familienbildung gestalten und mit Leben füllen. Gemeinsam mit den Familien wurden Reinigungsarbeiten erledigt, Einrichtungswünsche besprochen und farbliche Akzente gesetzt. Ein Mehrwert ist die Kombination aus Kommunikationsraum mit integrierter Küchenzeile und dem offenem Zugang zur Spiel- und Aktionsfläche. Das eröffnete neue Optionen für neue Projektideen, gemeinsame Frühstücksrunden sowie Koch- und Backaktionen, denn mittendrin zu sein, animiert zum Mitmachen und schafft eine wohlige Atmosphäre.

Gemeinsam mit den Familien unternahmen wir verschiedene Ausflüge zu Spielplätzen, zur Landesgartenschau nach Bad Dürrenberg, in den Freizeitpark Plohn und den Jump Trampolinpark Halle, zur Kinderrechteausstellung im Rathaus oder nutzen die Möglichkeiten vor Ort. Einfach mal die Picknickdecken geschnappt und raus in den Garten. Ein schattiges Plätzchen fand sich allemal. Beim gemeinschaftlichen Singen und Spielen, der Erfrischung im Planschbecken, dem gemütlichen Beisammensein konnten alle Altersgruppen vielseitige Erfahrungen sammeln und Ideen einbringen. Dank der projektübergreifenden Zusammenarbeit im Haus, gab es immer wieder verschiedene Schnittstellen mit anderen Bereichen. Davon profitierten die Zielgruppen und Hemmschwellen konnten abgebaut werden.

In Kooperation mit anderen Netzwerkpartnern ist es uns gelungen, wichtige Brücken zu bauen und einige Eltern mit ihren Kindern für unsere verschiedenen Gruppenangebote zu begeistern. Ein komplexer Prozess, der neben Zeit viel Vertrauens- und Beziehungsarbeit braucht. Schöne Momente gab es viele, aber besonders wertvolle sind jene, wenn Eltern nach Jahren mit dem nächsten Kind die Angebote wieder in Anspruch nehmen, weil sie sich an eine positiv geprägte Zeit erinnern.

Eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Oftmals schwankt die Gruppenstärke in den offenen Angeboten durch Eingewöhnung der Kinder in die Kita, Beendigung der Elternzeit, Arbeitsaufnahme oder Wegzug. Mit verschiedenen Strategien und über verschiedene Kommunikationskanäle (soziale Medien, Newsletter, Flyer, persönliche Einladungen, Vorstellung in Arzt- und Hebammenpraxen, Ausgänge) versuchten wir eine Öffentlichkeit herzustellen und möglichen freien Kapazitäten entgegenzuwirken.

Der Kleiderladen musste ab März 2024 schließen, da die letzten Umbau- und Sanierungsarbeiten im Kellergeschoss began-

nen. Leider verschob sich die Fertigstellung Monat um Monat, so dass es uns bis Jahresende nicht möglich war, Kleider- und Sachspenden anzunehmen oder auszugeben. Dass dieses Angebot in der Bevölkerung sehr fehlte, zeigten die vielen Nachfragen. Für viele Familien und Einzelpersonen bedeutet der Kleiderladen weit mehr als nur die Befriedigung eines Grundbedürfnisses, er hat eine soziale Funktion. Er ist ein Ort der Begegnung, an dem Menschen in schwierigen Lebenslagen Unterstützung finden, ein offenes Ohr, aufmunternde Worte, aber auch weiterführende Hilfestellungen zu hausinternen Angeboten.

Wir freuen uns, wenn in 2025 alle Arbeiten abgeschlossen sein werden und das Kellergeschoss neben der Öffnung des Kleiderladens, auch weitere Projektaktivitäten zulässt.

„Wir sagen auch bei euch noch mal recht herzlichen Dank für das schöne Geschenk und den Weihnachtsbaum, ihr habt uns auch unsere ersten schönen Weihnachten beschert. Danke für alles ...“ (alleinerziehende Mutter, 1 Kind)

Interkulturelle Familienarbeit

Im Berichtsjahr nutzten insbesondere zahlreiche hochbetagte Seniorinnen und Senioren aus der Ukraine den Anschluss an unsere Gemeinschaft. Einige von ihnen tragen die schwere Last der Angst, in ihrem fortgeschrittenen Alter ihre Heimat verlassen zu müssen und sich in einem fremden Land zurechtzufinden. Die Sorge um ihre Angehörigen sowie die Sehnsucht nach einem Wiedersehen, sind Gefühle, mit denen sie oft allein umgehen müssen. Die mangelnden Deutschkenntnisse und das Fehlen von sozialen Netzwerken erschweren ihre Situation erheblich. Zudem sehen sie sich mit einer Vielzahl von bürokratischen Hürden und den Herausforderungen des täglichen Lebens konfrontiert. Durch die Implementierung einer Vielzahl von Angeboten, haben wir einen kleinen Beitrag dazu geleistet, dass sich sowohl die ukrainischen Kriegsgeflüchteten, als auch andere Zugezogene, in ihrer neuen Umgebung besser orientieren und ein unterstützendes Netzwerk aufbauen konnten.



Unsere **Sprachförderung** stellt eine zentrale Ressource für die Integration und den Spracherwerb dar.

Das **Nähcafé** ist nach wie vor ein Ort des interkulturellen Austauschs, an dem handwerkliche Fähigkeiten erlernt und weitergegeben werden. Während des Nähens entstanden natürliche Gesprächssituationen, die den Teilnehmenden halfen, ihre Sprachfähigkeiten in einer entspannten Umgebung zu



verbessern. Das gemeinsame Nähen für den Weihnachtsmarkt förderte ein Gefühl von Zugehörigkeit und Zusammenhalt.

Unsere **Beratungstätigkeit** unterstützte migrantische Familien in verschiedenen Problemlagen, insbesondere bei Fragen der Alltagsorganisation, Integration, familiären Konflikten sowie bei Behördenangelegenheiten.

Das **Kulturcafé** bietet ein vielfältiges Spektrum an Aktivitäten, die kulturelle, bildende und freizeitorientierte Elemente miteinander vereinen. Die positiven Rückmeldungen zu Veranstaltungen und Ausflugszielen wie dem Pavil-

lonkonzert, Stadtrundgängen, dem Besuch des Botanischen Garten, der Neuen Residenz, dem Naumburger Dom, dem Geiseltalsee, Seeburg, Thale, Landesgartenschau sowie interkulturellen Picknicks und Workshops zeigten, dass das Kulturcafé nicht nur die Integration fördert, sondern auch das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Teilnehmenden steigert. Wir konnten durch diese Gruppenerlebnisse den Austausch und die Vernetzung unter den Teilnehmenden fördern und zur Verringerung sozialer Isolation beigetragen.

Die positiven Reaktionen und steigenden Teilnehmerzahlen bestätigen die Relevanz und die Nachhaltigkeit unserer Angebote, welche wir durch kultursensible Beziehungsarbeit und vertrauensbildende Maßnahmen wie persönliche Ansprache, verbindende Erlebnisse, bleibende Erinnerungen und die Schaffung wertschätzender Räume, ausgestalten.



*„Meine Kinder und ich möchten den Mitarbeitern vom „Blauen Elefanten“ und allen, die diesen außergewöhnlichen Ausflug ermöglicht haben, unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Vielen Dank für die Gelegenheit, die heutigen Probleme zu vergessen und in die unglaubliche Schönheit einzutauchen. Für das Lächeln auf den Gesichtern der Kinder und das freudige Lachen bin ich mir sicher, dass dieser Ausflug jedem von uns in Erinnerung bleiben wird ... „
(Mutter, 3 Kinder, Kriegsflüchtling aus der Ukraine)*

Family-MIND Miteinander-Intensiv-Nachhaltig-Deeskalierend

Projekte zur Stärkung der konstruktiven Lebensbewältigung von Familien – eine intensive Form der Familienbildung

Nach Umbau des Hauses und damit einhergehend eingeschränktem Angebot, musste die Öffentlichkeitsarbeit wieder intensiviert werden. Zudem bot ein Personalwechsel die Möglichkeit, sich den Netzwerkpartnern, dem Personal und Eltern unserer Kooperations-Kitas vorzustellen, um neue Projekte anzuschließen und die Zusammenarbeit zu vertiefen. Gemeinsam wurden Ideen besprochen, Ziele formuliert und Synergien ausgelotet. So entstand bspw. die Kooperation mit den Frühen Hilfen in der Stadt Halle (Saale). Dabei wurden Familien von Familienhebammen und -paten begleitet, um ihnen die Überleitung in bestehende Angebote Freier Träger zu erleichtern. Es war wichtig, Barrieren abzubauen und ein vertrauensvolles Umfeld zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen, ohne dabei die unterschiedlichen Bedürfnisse zu vernachlässigen.

Seit über 10 Jahren bietet der Kinderschutzbund Familienfahrten an. Diesmal ging es für sechs Erwachsene und 13 Kinder in Begleitung von zwei Fachkräften nach Altenau in den Harz. Für die meisten der Teilnehmenden wäre ein privat finanziert Urlaub nicht möglich, umso mehr freuten wir uns, dass die Familien durch uns eine Pause vom Alltagstrubel erleben durften. Wir konnten die Familien in einem Setting außerhalb des gewohnten Alltags neu kennenlernen, gemeinsam positive Erinnerungen schaffen und zur stabilen Entwicklung der Kinder beitragen. Die Erlebnisse in der Gemeinschaft öffneten den Blick auf die eigene Erziehung und Wertevorstellungen hinsichtlich Familie. Der Austausch zwischen den Mitreisenden gelang mühelos, so dass sich mitunter aus diesen Familienfahrten auch Freundschaften fürs Leben entwickeln. Ein buntes Programm, welches gemeinsam basisdemokratisch zusammengestellt wurde, sorgte für viele schöne Ausflugsziele und Erlebnisse. Besonders beeindruckend war die Zugfahrt mit der Brockenbahn zum Berggipfel. Dabei wurde deutlich, wie sehr Klimawandel, Umwelteinflüsse und Schädlingsbefall die Landschaft prägen. So nahm auch das Thema „Natur und Umwelterziehung“ auf unserer Reise einen besonderen Stellenwert ein, nicht zuletzt durch die Initiierung einer Waldschatzsuche.



Aufgrund einer sehr geringen Nachfrage fanden Elternkurse erst Ende des Jahres statt. Für viele Eltern ist die Hemmschwelle sehr groß, Elternkurse zu besuchen. Hier braucht es Vertrauen und Beziehungskontinuität, die Grundlage unserer Arbeit. Manchmal passen aber auch zeitliche Abläufe nicht zu den momentanen Lebenssituation und den Herausforderungen des Alltags.

„Danke – Für eure gute Laune, für euer offenes Ohr, für eure warmherzige Art, für eure tollen Ideen, für viele heitere Stunden, für fantastische Momente, für die schöne Zeit!“ (Teilnehmende der Familienfahrt)

Begleiteter Umgang

Die Zielsetzung des Begleiteten Umgangs (BU) besteht darin, Eltern nach einer Trennung oder Scheidung zu einer selbständigen und eigenverantwortlichen Gestaltung der Besuchskontakte mit ihrem Kind zu verhelfen und zu unterstützen. Gleichzeitig wird den Kindern Sicherheit im Umgang mit den strittigen Elternteilen geboten. Der Begleitete Umgang erfolgt auf Grundlage von Entscheidungen des Familiengerichts und in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt. Die Durchführung obliegt unserem qualifizierten sozialpädagogischen Fachpersonal. Die Herausforderungen, die im Rahmen des Begleiteten Umgangs auftreten, sind vielfältig. Einerseits gilt es, die Kinder vor den Konflikten der Eltern zu schützen, andererseits soll ihnen eine sichere und neutrale Umgebung geschaffen werden, in der sie positive Erfahrungen mit dem umgangsberechtigten Elternteil sammeln können. Die sozialpädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei eine Schlüsselrolle ein, indem sie die Umgangskontakte begleiten, die Interaktionen zwischen Eltern und Kindern unterstützen und bei Bedarf moderieren.

Ein im Zuge des Umbaus neu gestalteter Raum wurde neutral und kindgerecht eingerichtet, um Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Die ansprechenden Farben und Möbel schaffen eine einladende Atmosphäre. Für jüngere Kinder stehen Spielmöglichkeiten zur Verfügung, die kreative Beschäftigung und Interaktion fördern. Ergänzend gibt es einen Rückzugsbereich, in dem Kinder und Eltern Ruhe finden, körperliche Nähe erleben und persönliche Gespräche führen können. Darüber hinaus bieten der Leseclub, der Kleinkindraum, der Kinderbereich sowie das weitläufige Außengelände vielfältige Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten.

In Fällen von hochstrittigen Eltern haben wir durch separate Eingänge und Wartebereiche die räumlichen Voraussetzungen geschaffen, um den Kontakt zwischen den Eltern zu minimieren und Spannungen zu vermeiden. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, eine entspannte und sichere Umgebung für die Kinder zu gewährleisten und Konflikte zu reduzieren. Dadurch können die Kinder in einem geschützten Rahmen positive Erfahrungen mit dem umgangsberechtigten Elternteil sammeln.

Nicht alle Familien finden immer den Weg zu einer konstruktiven und tragfähigen Eigenverantwortung. In hochstrittigen Fällen kann der Umgang für alle Beteiligten sowohl anstrengend als auch herausfordernd sein. Dennoch bleibt der Begleitete Umgang eine entscheidende Maßnahme, um den Kontakt zwischen Eltern und Kindern aufrechtzuerhalten und zu stärken. Zudem bietet er den Eltern wertvolle Orientierung und Unterstützung, um im besten Interesse ihrer Kinder zu handeln.



Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Unser Verein ist in verschiedenen städtischen, regionalen, überregionalen und bundesweiten Gremien, Fach- und Arbeitsgruppen vertreten. Die Vernetzung dient dem Austausch und der Interessenvertretung von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie der gegenseitigen Unterstützung und Organisation von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. Der Social Day der Blue Elephant Energy GmbH in unserem Verein hat gezeigt, dass BLAUE ELEFANTEN nicht nur echte Herdentiere sind, sondern auch gemeinsam anpacken können und Visionen teilen. Ein willkommener Blickwechsel über den beruflichen Tellerrand – gern mit Wiederholungseffekt!

- Arbeitsgruppe „Gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen“
- Bundesarbeitstreffen der Kinder- und Jugendtelefone/ Elterntelefon
- Bundeskonferenz der Kinderhäuser BLAUER ELEFANT
- Der PARITÄTische Kreisgruppe
- Fachbeirat Kinderschutz
- Fachgruppe Deutsch
- Fachgruppe Gesellschaftliches Leben
- Fachgruppe Migration
- Forum Silberhöhe
- Landesarbeitskreis Kinder- und Jugendtelefone/ Elterntelefone
- Netzwerk „Frühe Hilfen“
- Netzwerk „Schulsozialarbeit für Halle“
- Qualitätszirkel Familienarbeit & UAG Krabbelgruppen
- Qualitätszirkel Jugendarbeit
- Quartiersrunde Silberhöhe
- Stadtjugendring
- Vernetzungsgruppe Jugendarbeit

Unterwegs in Sachen Öffentlichkeitsarbeit ...

- Bildungswochen gegen Rassismus
- „Aktionstag für gewaltfreie Erziehung“ in Zusammenarbeit mit der AG „Gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ im Neustadt Centrum
- Info- und Bastelstand zum Golferlebnistag am Hufeisensee
- 1. Kinderschutz-Gala in Magdeburg
- „Tag der offenen Tür“ im Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte „Albert-Klotz“
- Stadtteilstfest
- Parkfest im Pestalozzipark
- Infostand bei JEANSfritz im HEP Einkaufspark
- Stadtteilgesundheitsstag

Immer erreichbar ...

- Homepage des DKSB BV Halle (Saale) e. V.
- Social Media Profile des DKSB BV Halle (Saale) e. V. bei Facebook und Instagram

Herzlichen Dank

Ob finanzielle Mittel, Sachspenden oder ehrenamtliche Hilfe – jede Form der Unterstützung hat unsere Angebote und Projekte im Kinderhaus BLAUER ELEFANT bereichert und vorangebracht.

A/V/E-Ausbildungsteam * Ambulante Krankenpflege Ettingshausen GmbH * Anja Schöffler-Krimmling * Beatrice Wilhelm e. K. * Benefizkonzert Rockpool * Besucher*innen des Golferlebnistages * Blue Elephant Energy GmbH * Blumen Meinhardt GmbH * Bürgerinitiative Silberhöhe e. V. * Dr. Rosalinde Kirchner * Dr. Ulrike Wallwitz * EDEKA Minden-Hannover Stiftung * Elisabeth Pohl * Elvira Schwarz * esco Metallbausysteme GmbH * Falko und Annett Preußner * GLOBUS Markthallen Holding GmbH & Co. KG * Grundschule Kröllwitz * Gunnar Bredl * Förderpreis der IKE und Berthold Roland- Stiftung * Ingrid Richter * Karl-Heinz und Gerlinde Schnell * Kassen- und Pfandspender*innen – „Deutschland rundet auf“ Netto Marken-Discount * Katja Berghahn * Kerstin Platz * Lutz Hetzel * Marianne Dillenz * Mitteldeutscher Eishockeyclub MEC 04 e.V. * Orgateam Trothaer WM * Philipp und Sophie Jung * POENIX-APOTHEKE Silberhöhe * Saalesparkasse * Sascha Malke * Sebastian Reinisch * Sina Wolf Hotelmanagement GmbH * Stork Plan & Control GmbH * Takko hilft * UP UMWELTPLAN * Ursula und Thomas Jung * Wilfriede und Yvonne Seidowski * wires GmbH Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung Halle *

Mitgliedschaft

Wir möchten Sie einladen, Mitglied unseres Vereins zu werden und aktiv an unserer Gemeinschaft mitzuwirken! Gemeinsam können wir viel erreichen und positive Veränderungen zum Schutz und zum Wohle der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien bewirken. Wir schaffen ein unterstützendes Umfeld, in dem Beteiligung und Selbstwirksamkeit oberste Priorität haben.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 25 Euro (zahlbar bis jeweils zum 31. März des laufenden Jahres) und kann freiwillig auch höher angesetzt werden. Darin enthalten ist der kostenfreie Bezug der Verbandszeitschrift „Kinderschutz – Das Magazin“. Sie haben die Möglichkeit, die Zeitschrift digital oder als Druckausgabe zu lesen.

Schnellentschlossene können gern den nebenstehenden Antrag ausfüllen und an uns zurücksenden, oder Sie nutzen die Downloadfunktion auf unserer Internetseite. (www.kinderschutzbund-halle.de)

Sie möchten das Kinderhaus BLAUER ELEFANT mit einer Spende unterstützen? Vielen Dank!

Bankverbindung: DKS B.V. Halle (S.) e. V. / IBAN: DE 39 8005 3762 0383 2066 66 / BIC: NOLADE21HAL

Haben Sie noch Fragen? Gern beantworten wir diese telefonisch (0345) 770 49 87 oder per E-Mail an info@kinderschutzbund-halle.de.

Hinweis in eigener Sache: Wir führen keine Haustürgeschäfte oder Straßensammlungen durch. Bitte informieren Sie uns, wenn Ihnen diesbezüglich etwas bekannt wird oder Sie sich unsicher fühlen.



Der Kinderschutzbund
Bezirksverband
Halle (Saale)

Der Kinderschutzbund (DKSB)
Bezirksverband Halle (Saale) e. V.
Anhalter Platz 01
06132 Halle (Saale)

ANTRAG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Der Kinderschutzbund (DKSB) BV Halle (Saale) e. V..
Der Mitgliedsbeitrag ist auf mindestens 25,00 Euro festgesetzt. Mitglieder erhalten die kostenfreie Verbandszeitschrift des DKSB Bundesverbandes „Kinderschutz - Das Magazin“.

Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag jährlich bis zum 31.3. in Höhe von _____ Euro.

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

Plz., Wohnort _____

Geburtsdatum _____

E-Mail _____

(Die Datenerhebungen dienen ausschließlich vereinsinternen Zwecken und werden entsprechend der DSGVO behandelt.)

Ort, Datum Unterschrift

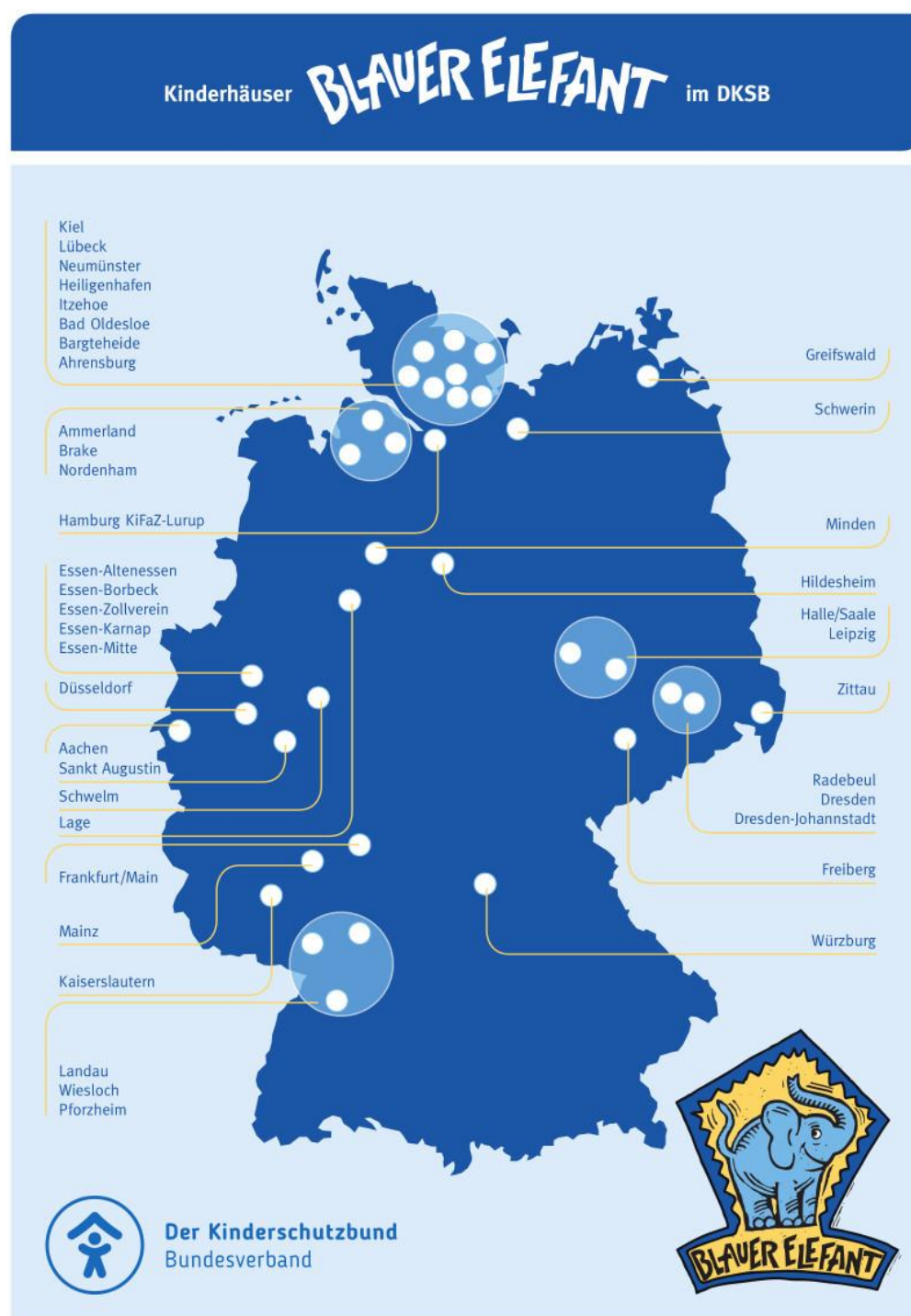
Bankverbindung: DKSB e. V. / IBAN: DE39 8005 3762 0383 2066 66 / BIC: NOLADE21HAL



Kinderhäuser BLAUER ELEFANT

Die Kinderhäuser mit dem Gütesiegel Kinderhaus BLAUER ELEFANT® bieten „Starke Hilfen unter einem Dach“ mit unbürokratischer, unmittelbarer und zuverlässiger Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien. Das Gütesiegel wird vom Bundesverband des Kinderschutzbundes verliehen. Bundesweit gibt es derzeit 39 Kinderhäuser BLAUER ELEFANT. Alle drei Jahre ist in einem Weitergewährungsantrag die pädagogische Arbeit mit entsprechenden Qualitäts- und Prüfkriterien darzustellen. Mehr Informationen: www.blauer-elefant.de

Der Kinderschutzbund Bezirksverband Halle (Saale) e. V. trägt seit dem 14. Oktober 1997 das Qualitätssiegel Kinderhaus BLAUER ELEFANT.



Der DKSB BV Halle (S.) e.V. ist Mitglied im



NummergegenKummer



Unsere Projekte werden gefördert durch:



#moderndenken

